

Knickt das Knickei !



Information zur Unterschriftensammlung

für einen neuen

Bürgerentscheid

über die Zukunft der Halstenbeker Knickei-Ruine

Oktober 2004 (V1)

Warum ein neuer Bürgerentscheid

Bürger entscheiden objektiver

Die Entscheidungen unserer politischen Gemeindevertreter über das Knickei in seiner bisher 12-jährigen Katastrophengeschichte waren wenig glücklich (um es gelinde auszudrücken). Inzwischen kann die Mehrheit der Befürworter (CDU, SPD und FDP) gar nicht mehr objektiv entscheiden, weil sie von der Vorstellung geleitet werden, daß das viele ausgegebene Geld nicht verloren sein **darf**. Und deshalb werden immer weitere Beschlüsse gefaßt, die zu weiteren Ausgaben führen, um das bereits ausgegebene Geld zu retten und zu rechtfertigen. Eine objektive Entscheidung beispielsweise zum Verzicht auf den Wiederaufbau und zur Vermeidung weiterer Ausgaben kann von unserer derzeitigen Gemeindevertretung gar nicht getroffen werden - daher müssen es **die Bürger selbst** tun. Deshalb ist ein neuer Bürgerentscheid gerechtfertigt.

Gebrochene Versprechen

Die Versprechen, die CDU, SPD, FDP und Verwaltung beim letzten Bürgerentscheid gaben, nämlich, die Halle **schnell, sicher und kostengünstig** fertig zu stellen, sind nicht eingehalten worden. Die Halle ist immer noch eine Ruine; am Bau ist in den vergangenen zwei Jahren nichts passiert. Für Sicherungsmaßnahmen, Notdach, Heizung, Planungen, die dann aber nicht umgesetzt wurden, etc. sind aber mehr als 1 Mio. Euro ausgegeben worden, sodass sich der Ausgabenstand im August auf 8,3 Mio. Euro erhöht hatte. Als weitere Kosten für den Wiederaufbau werden jetzt 2,5 Mio. Euro veranschlagt. Damit ist die Basis für die knappe Mehrheit, die beim letzten Bürgerentscheid noch für den Wiederaufbau gestimmt hatte, nicht mehr gegeben, denn die Bürger haben damals ihre Entscheidung im Glauben an die gemachten Versprechungen getroffen.

Das Knickei ist zu klein

Die Verwaltung hat zugegeben, dass das Knickei wegen des elliptischen Betonsockels **höchstens eine 2-Feld-Halle** werden kann, und man ihre Grundfläche einer 3-Feld-Halle gar nicht vollwertig nutzen kann. Das heißt, die Gemeinde müsste, da ein Bedarf an insgesamt drei Hallenfeldern absehbar ist, selbst wenn das Knickei fertiggestellt wird, noch eine weitere kleine Halle bauen. Das wäre eine unsinnige Doppelausgabe.

Konventionelle Halle günstiger

Es ist sicherer und wirtschaftlich sinnvoller, eine konventionelle 3-Feld-Sporthalle zu bauen, als das Knickei zu vollenden. Die im Haushalt 2004 vorhandene Summe von 2,1 Mio., um das Knickei fertigzustellen, könnte als Grundlage für den Bau einer konventionellen 3-Feld-Halle verwendet werden.

Für diese Halle könnte die Gemeinde dann auch Zuschüsse aus verschiedenen Töpfen bekommen (Ganztagsprogramm Bund, Land, Kreis), sodass der Eigenanteil bei **unter 1 Mio. Euro** liegen könnte.

Fragen und Antworten

Frage: Was wird aus der Knickei-Ruine?

Antwort: Je nach der künftigen Verwendung des Knickei-Grundstückes fallen die Kosten unterschiedlich aus. Bei der einfachsten Lösung, an der Stelle eine Grünanlage und einen Parkstreifen anzulegen, müßte nur die Kuppel abgerissen und die unterirdischen Räume zugeschüttet werden. Dafür könnte ein Betrag von 0,5 Mio Euro notwendig sein. Bei einer zukünftigen Wohnbebauung müßte das Grundstück in Bauland umgewandelt werden, dann würde der Verkaufswert bei etwa 1,4 Mio Euro liegen. Damit könnten die Kosten eines vollständigen Abrisses finanziert werden, sodaß für die Gemeinde Halstenbek keine weiteren Kosten entstünden.

Frage: Warum **jetzt** ein neuer Bürgerentscheid?

Antwort: Die Gemeinde Halstenbek steht jetzt - nach Jahren der Inaktivität - kurz vor der Vergabe eines Auftrages für den Wiederaufbau der Knickei-Ruine mit Kosten von weiteren 2,5 Mio Euro. Wenn das Geld besser angelegt werden soll, müssen die Bürger jetzt handeln. Gleichzeitig ist jetzt der frühestmögliche Zeitpunkt für einen neuen Bürgerentscheid, weil mindestens zwei Jahre nach dem ersten Bürgerentscheid abzuwarten waren.

Frage: Wo kann eine konventionelle Sporthalle gebaut werden?

Antwort: Es gibt noch keine konkreten Planungen für einen neuen Standort. Die beste Möglichkeit wäre, im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Realschule zu einer Verbundschule in der Nähe des Sportplatzes an der Feldstraße einen Platz für eine neue Sporthalle vorzusehen.

Frage: Wieso können Kosten für Schadenersatz entstehen?

Antwort: Die Gemeinde Halstenbek betreibt parallel zum laufenden Bürgerbegehren in plötzlicher Eile ein Auftragsvergabeverfahren für den Wiederaufbau. Die möglichen Schadenersatzforderungen von Baufirmen, die bei einem Abbruch des laufenden Vergabeverfahrens entstehen können, werden umso höher, je länger das Verfahren läuft. In der gegenwärtigen Phase der Angebotsausarbeitung hätten die Bieter bei Abbruch des Verfahrens nur Anspruch auf geleistete Auslagen. Ist dann der Auftrag erteilt (das soll am 2. Dez. 2004 geschehen), hat der Bieter sogar Anspruch auf Ersatz des entgangenen Gewinns. Ist das Bürgerbegehren erfolgreich und zwar rechtzeitig, wird am 2. Dez. kein Auftrag erteilt, sondern erst der Bürgerentscheid durchgeführt; dadurch werden die möglichen Schadenersatzforderungen gering gehalten.

Frage: Wie sind die Erfolgsaussichten des Bürgerbegehrens?

Antwort: Die Kommunalaufsicht des Kreises Pinneberg hat mitgeteilt, dass das Bürgerbegehren formal in Ordnung ist. Es sind also nur noch die notwendigen Unterstützerunterschriften vorzulegen. Beim ersten Bürgerentscheid vor zwei Jahren wurden innerhalb von 4 Wochen fast 2200 Unterschriften gesammelt; das müßte diesmal ebenfalls möglich sein!